

Aventin spricht gleichfalls von der „praefatio“ des Marianus und will sie „de verbo ad verbum“ wiedergeben. Tatsächlich stimmt sein Text dann mehr oder weniger mit dem von Menger und Streitel überein, aber nur bis *in unum librum perstrinxit*. Danach heißt es bei ihm: *prolixas enim et salubres catholicorum patrum expositiones non omnes avido cordis amore petunt. multi sunt etiam, qui etsi tales legere vel habere vellent, tamen minori censu vel intellectu vel aliqua causa existente occupati, illas invenire et legere non possunt. nunquam tribuatur ad transscribendum extra monasterium, nisi pro eo congruum relinquatur vadimonium. Georgii feriis coepit, Mathaei et Haemerani finivit*²⁴. Schon der letzte Satz zeigt, daß Aventin seine Vorlage nicht „wörtlich“ kopiert hat. Sein übriges Sondergut könnte eine andere (von Aventin als solche nicht erkannte?) Hand auf die Anfangsseite des Psalters geschrieben haben. Daß es von Marianus stammt, darf man bezweifeln.

Nach Streitel hat Marianus auch einen Band mit den vier Büchern Reges für die Äbtissin Mathilde von Niedermünster geschrieben²⁵: *Item ad petitionem abbatisse predictae scripsit etiam textum quatuor librorum Regum quemadmodum et in libro eodem continetur. Et protunc moram habuit apud Inferius monasterium, ut ex quibusdam in marginibus psalterii annotatis apparet*.

Aventin hat schließlich noch einen heute verschollenen Band mit glossierten Paulusbriefen in Kloster Walderbach gesehen²⁶; er hat

24) Johannes Turmair's genannt Aventinus Annales ducum Boiariae 2/1, hg. von Sigmund RIEZLER (Johannes Turmair's genannt Aventinus Sämtliche Werke 3/1, 1883) S. 95 f. In seiner Bayerischen Chronik V c. 40 übersetzt Aventin diesen Papyrus ins Deutsche: Matthias VON LEXER, Johannes Turmair's genannt Aventinus Bayerische Chronik 2 (Johannes Turmair's genannt Aventinus Sämtliche Werke 5, 1886) S. 301-303. Vgl. Otmar DOERR, Das Institut der Inklusen in Süddeutschland (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 18, 1934) S. 126-132, bes. 128 f.; Christine Elisabeth INEICHEN-EDER, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 4/1 (1977) S. 520.

25) Wien, Nationalbibliothek, 3301, fol. 208^r. FLACHENECKER, Schottenklöster (wie Anm. 1) S. 127, druckt den Satz nach dem Clm 167, p. 342, gibt ihn aber fehlerhaft wieder (u. a. *continentur* statt *continetur*) und nimmt an, daß die Bücher Reges mit dem Psalter in einem Band zusammengefaßt gewesen seien; *quemadmodum in libro eodem continetur* besagt jedoch nur, daß in dem Band mit den 4 Büchern Reges zu lesen war, daß Marianus ihn auf Bitten der Äbtissin Mathilde geschrieben habe. Vgl. auch DOERR, Inklusen (wie Anm. 23) S. 129.

26) VON LEXER, Aventinus (wie Anm. 24) S. 302: „ist zu Walderbach am Regen ein puech, das diser Marianus auch mit seiner hant geschriben hat“.